Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

Heft: 9

**Artikel:** Rein gehalten dein Gewand, rein gehalten und Mund Hand!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-526884

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walter, Prosessor der Theologie, in seiner lessenswerten und beherzigenswerten Schrift: "Der Leibund sein Rechtim Christentum"\*) schreibt: "Neben die Pflicht der Arbeit tritt die Pflicht der Erholung."

Nachfolgend ist eine Stelle angeführt, die lautet wie folgt: "Gerade die feineren und zarten Naturen, die aus Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue diesen übermäßigen Anforderungen der Arbeit nachtommen wollen, fonnen dabei phofisch und törperlich aufgerieben werden. (Bon uns gesperrt). Als die häufigste Ursache aller Nerventrankheiten, die nicht auf ererbter Anlage, auf Infektionen oder Alkoholismus beruhen, findet der Arzt immer die Ueberanstrengung\*\*), die aus jener falschen Auffassung der Arbeit entspringt. Die heutige hastige und komplizierte Lebensweise, die so ungeheure Forderungen an uns stellt, muß ja zur Zerrüttung der Nerven führen, und der unvergleichliche Triumph der Technik wirft zugleich die größten Schatten auf unsere Kultur. Die Menschen werden immer unruhiger und reagieren desto stärfer auf äußere Reize." (Reffelring: "Hygiene bes Geistes.")

Ich möchte hier auch noch ein Wort beifügen über die Notwendigkeit der Erholung, das der heilige Bischof Franzvon Sales schreibt in dem herrlichen Büchlein "Philothea". Dort steht geschrieben: "Wirmüssen unserem Geiste wie unserem Körper bisweilen Erholung gönnen." Der Evangelist Iohannes wurde eines Tages, wie Cassian erzählt, von einem

Jäger angetroffen, als er eben ein Rebhuhn auf der Hand hielt und streichelte. Auf die Frage des Jägers, wie er, ein Mann von so hoher Würde, die Zeit mit einer so geringfügigen Beschäftigung vertändeln möge, antwortete der Heilige: "Warum trägst du denn beinen Bogen nicht immer gespannt." - "Er wurde mir," antwortete der Idger, "bie nötige Schnellfraft verlieren, wenn er immer getrümmt wäre." — "Wundere dich also nicht," versetzte der Apostel, "wenn ich von der Unstrengung meines Geistes ein Weilchen ablasse und ihm eine kleine Erholung gestatte, um mich nachher mit desto größerer Kraft auf die Betrachtung verlegen zu konnen." Es ist ohne Zweifel ein Fehler, so strenge, hart und rauh zu sein, daß man weder sich noch andern irgend eine Erholung erlauben will.

"Frische Luft schöpfen, spazieren gehen, sich in froben und freundschaftlichen Gesprächen unterhalten, ein musikalisches Instrument spielen, ein Lied singen, sind so anständige Erholungen, daß es, um einen guten Gebrauch davon zu machen, nur einer gewöhnlichen Umsicht bedarf, die allen Dingen ihren Rang, ihre Zeit, ihren Ort und ihr Maß anweist." — So der große Bischof und Seelenführer. Ja, hast du es nicht schon selbst erfahren, daß es nach einem Spaziergang von ein bis zwei Stunden oder nach leichterer Gartenarbeit deine tägliche Arbeit beffer von statten ging. Laß dir Zeit zur täglichen Erholung und Erfrischung, sonst reibst bu beine Kräfte auf. Darum nochmals: Gib acht, mein lieber Rollege, liebe Rollegin, auf deine Gesundheit! Alles zur rechten Zeit. Verstehst du mich. Ich hoffe ja; es ist ein Rat, dem lieben Rollegen, der lieben Rollegin dargeboten.

# Rein gehalten dein Gewand, rein gehalten und Mund Hand!

Diesen Spruch mußte ich vor mehr denn fünfzig Iahren lernen, als ich noch ein kleiner Anirps war. Unser Lehrer hielt sehr viel auf saubern Rleidern und saubern Händen. Er hielt alle Tage pünktlich Inspektion bei uns Schülern, wie es in dieser Sache stehe, und wer sich gegen das Gebot der Reinlichkeit, namentlich in den angeführten Punkten, versündigte, dem wurde eins aufgebrannt, daß er es nicht so bald wieder vergaß. Ich bin diesem Lehrer heute noch dankbar für seine Strenge.

Hier soll nur von der Reinhaltung der Schüler hand gesprochen werden. — Schüler mit unreinlichen Händen haben in der Regel auch unsaubere Hefte und Bücher, namentlich ist dies im Sommer der Fall, wenn der Schweiß aus allen Poren dringt, löst sich dieser Schmutz auf, und die Folge davon sind die bekannten Fingerabbrücke, nicht die eines Verbrechers, wohl aber eines Schmierfinken.

Der Zwed dieser Zeilen ist, den zwei an= geführten Gründen noch einen britten Grund an= zufügen, warum in der Schule ganz besonders auf die Reinhaltung der Hände gedrungen werden muß.

Dr. A. Lorand (Badearzt in Karlsbab) schreibt in seinem Schriftchen "Die zehn Hauptanlässe zum vorzeitigen Tode": "Die Erreger des Typhus (wie auch anderer anstedenden Krankheiten, z. B. Cholera, Ruhr), die an den Händen anhaften, werden so in den Mund und Darmkanal eingeführt. Außer den obgenannten Krankheiten können noch viele andere durch den Schmutz der Hände übertragen werden und so ein frühzeitiges Ende herbeiführen. Durch Grübeln in der Nase, wenn diese eine Hautschürfung aufweist, wird der Erreger des Rotlaufs (Gesichtsrose) ins Blut eingeführt. Durch das Aragen der Haut mit schmutzigen Händen entstehen die lästigen Furunkel= und Zellgewebeentzündungen, oft sogar mit töblich enbigender Blutvergiftung. Hieraus, sagt er weiter, sieht man, wie überaus notwendig es ist, daß der Mensch seine Hände stets rein halt und sie recht oft am Tage mascht."

<sup>\*)</sup> Berlag: Auer, Donauwörth, 1910.

<sup>\*\*)</sup> Von uns gesperrt.

Und ich möchte noch beifügen, wir Lehrer ha= ben erst recht allen Grund, obiger Vorschrift nachzuleben, weil uns so viele Rinder täglich die Sand

reichen, weil wir so viele Hefte, Bücher, Tafeln und andere Schulsachen und Schulgeräte anrühren muffen, die nichts weniger als sauber find.

## Schulnachrichten.

Am 18. Februar 1924 fand in Luzern eine Inspektoren = Konferenz statt. 21 Bolksschulinspektoren des Kts. Luzern, ferner Sr. Erziehungsdirektor Dr. Sigrift, Sr. Departements= sekretar F. Ineichen, sowie Shr. Seminardirektor S. Rogger nahmen daran teil. Die herren Inspet= toren Pfarrer J. Erni, Sempach, und Professor A. Mener, Willisau, hielten Referate über die Aufgaben und die Tätigkeit der Inspektoren. Der erste Referent behandelte besonders die Inspektionsbe= suche, den Inspektor als Konferenzleiter und dessen Verkehr mit der Lehrerschaft. Im zweiten Referat tamen die Schulprüfungen, das Absenzenwesen und die Mädchen-Arbeitsschule zur Sprache. Die reichen, aus der Praris geschöpften Ausführungen riefen einer regen Diskussion, an der sich auch der Chef des kantonalen Erziehungswesens beteiligte. Auf Einzelheiten können wir hier nicht eingehen. Immerhin wollen wir gerne verraten, daß die Aus= sprache vom freudigen Arbeiten der Inspektoren in den verschiedenen Kreisen, sowie von ihrer warmen Anteilnahme für die Schulkinder, namentlich für die geistig und materiell armen unter ihnen, Zeugnis ablegte. Wir dürfen daher von dieser Konferenz für unser Volksschulwesen gute Früchte er= hoffen.

— Kür die Lösung der erziehungsrätlichen Kon= ferenzaufgaben im Schuljahr 1921/22 konnten nachverzeichnete Lehrpersonen mit Prämien be-

dacht werden.

1. Aufgabe: Erziehung der Rinder zu Ord= nung und Wohlanständigkeit. 1. Gr. Cacilia Rel= ler, Hochdorf, 50 Fr. 2. Frl. Philomena Berzog, Münster, 30 Fr. 3. Sr. Josef Schwendimann, Emmen, 25 Fr. 4. Frl. Marie Belfenstein, Sempach, 15 Fr. 5. Frl. Frida Fuchs, Malters, 15 Fr. 6. Sr. Lidwina Eigenmann, Root, 10 Fr. 7. Marie Elmi-

ger, Roggliswil, 10 Fr. 2. Aufgabe: Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und bessen Bekämpfung durch die Schule. 1 Fr. Gut-Stoder, Luzern, 50 Fr. 2. Hr. Dominik Bucher, Neuenkirch, 30 Fr. 3. Hr. Xaver Wen, Rain, 25 Fr. 4. Sr. Alfred Fischer, Meggen, 15 Fr. 5. Sr. J. A. Raufmann, Ruswil, 15 Fr. 6. Sr. Jakob Dürger, Bühl, Gungwil, 10 Fr. 7. Frl. Josefine Raufmann, Triengen, 10 Fr. 8. Sr. Friedrich Bat-

tig, Kaltbach, 10 Fr.

Chrenmeldungen für Einreichung von Freiarbeis ten erhielten: 1. Sr. Frang Josef Bucher, jun., Groß= dietwil. 2. Fr. Adolf Krummenacher, Escholzmatt,

Eischachen. 3. Fr. Josef Gut, Triengen. Wir beglückwünschen alle diese Lehrer und Leh= rerinnen zu dem schönen Erfolg. Mehr als die bescheidene Chrengabe wird sie das Bewußtsein freuen, eine verdienstvolle Arbeit geleistet und damit auch ihren Kollegen Belehrung und Anregung geboten zu haben.

Den Bearbeitern der Konferenzaufgaben für das Schuljahr 1920/21 sei hier mitgeteilt, daß ihre Ar= beiten nun nachträglich auch noch die Zensur der Prämierungskommission passieren werden. Die unliebsame Verzögerung soll sobald wie möglich gut= gemacht werden. Es freut uns, ferner mitteilen zu können, daß zur Prämierung dieser Arbeiten der gleiche Kredit, wie für die andern zur Verfügung

— Triengen. Unsere Konferenz fand sich am 20. Februar in Triengen zu ihrer 3. Jahres= versammlung zusammen. Erwünscht kam uns die Gelegenheit, von Serrn Joseph Reinhart, einer Lehrübung der 1. Klasse beizuwohnen, die uns die modernen Bestrebungen des lettjährigen schweiz. Lehrerfortbildungskurses in Luzern praktisch vor Augen führte. Der Tatendrang der Jugend bewegte sich im richtigen Rahmen. Wieviel Eifer und Fleiß sich beim Formen, Zeichnen entwickelte! Erziehung zum freudigen Schaffen, zum selbsttätigen Denken und Tun ist das Ziel, nach dem der Unterrichtende steuert.

5. Hr. Bezirksinspektor Pfarrer Limacher sprach zur Eröffnung über das Verantwortlichkeitsbewußtsein und die Verantwortlichkeitspflicht des Erziehers. Die Schüler will er zum Verantwortlichkeits= gefühl erzogen wissen, damit, je älter sie werden, umsomehr ihr Pflichtenkreis wächst. — Nachher folgte ein Vortrag von Herrn Lehrer Reinhart über das Arbeitsprinzip in der 1. Klasse. Darin stizzierte er uns Lehrübungen mit ihrer sprachlichen Verwertung, verbreitete sich besonders über die Darstellungsformen des besprochenen Objekts. Mißverständnisse wurden aufgeklärt. Der Referent gibt zu, daß sich der Durchführung dieser Strömung einige Sindernisse entgegenstellen, so vor allem der Mangel an Zusammenarbeit, an Ver= ständigung bei der Lehrerschaft am nämlichen Orte, dann die Finanzverhältnisse und unser gegenwärtige Lehrplan. Lassen wir uns vor letterm nicht abschrecken! Der Qualität weiche einmal die Quanti= tät! Möchten aber auch der Lehrerschaft weitere Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden!

Urt. Winterhauptkonferenz. Auf den 12. Febr. lud ein Zirkular die Lehrerschaft Uris zur Winter= hauptkonferenz nach Schattdorf ein, auch Ehren- und Passiomitglieder des kant. Lehrervereins und Vertretungen des h. Erziehungsrates und des Inspektorates. Herr Lehrer J. Staub, der unermudliche, mit Arbeiten überreich gesegnete Prasident des kant. Lehrervereins eröffnete die Bersammlung mit einem gedankentiefen Worte, in welchem er vom Schultag des kath. Lehrers forderte, daß Got= tesdienstweihe über ihn sich verbreite.

Das Wort ergriff sodann der Redner des Tages, hochw. Dr. P. Magnus Künzli, Zug, Berfasser einer umfassenden Biographie seines großen